

# Selbstverständnis

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Gladenbach Erdhausen

## Grundlegendes Glaubensbekenntnis und Verhältnis zu anderen christlichen Glaubensstraditionen

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gladenbach Erdhausen sieht sich sowohl dem *Apostolischen Glaubensbekenntnis der christlichen Kirchen*<sup>1</sup> als auch der *Glaubensbasis der Evangelischen Allianz Deutschlands*<sup>2</sup> vollständig verbunden. Mit Letzterer bekennen wir uns:

- zur Allmacht und Gnade Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Endgericht und Vollendung;
- zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung;<sup>3</sup>
- zur völligen Sündhaftigkeit und Schuld des gefallen Menschen, die ihn Gottes Zorn und Verdammnis aussetzen;
- zum stellvertretenden Opfer des menschengewordenen Gottessohnes als einziger und allgenugsamer Grundlage der Erlösung von der Schuld und Macht der Sünde und ihren Folgen;
- zur Rechtfertigung des Sünders allein durch die Gnade Gottes aufgrund des Glaubens an Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist;
- zum Werk des Heiligen Geistes, welcher Bekehrung und Wiedergeburt des Menschen bewirkt, im Gläubigen wohnt und ihn zur Heiligung befähigt;
- zum Priestertum aller Gläubigen, die die weltweite Gemeinde bilden, den Leib, dessen Haupt Christus ist, und die durch seinen Befehl zur Verkündigung des Evangeliums in aller Welt verpflichtet ist;
- zur Erwartung der persönlichen, sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit; zum Fortleben der von Gott gegebenen Personalität des Menschen; zur Auferstehung des Leibes zum Gericht und zum ewigen Leben der Erlösten in Herrlichkeit.

Wir begreifen uns als Teil der weltweiten christlichen Gemeinde aus Menschen aller Nationen, Konfessionen und Denominationen in Geschichte und Gegenwart, die sich unter diesem Bekenntnis sammelt. Dabei verstehen wir unsere Glaubensstradition der *Brüdergemeinden* als *einen* Beitrag der Vielfalt christlicher Kirchen, der in ihrer Ganzheit und Einheit die Erkenntnis Gottes geschenkt ist. Wir sind daher zur Gemeinschaft bestrebt, wo nicht elementare Auffassungen vom Wesen des Evangeliums und der sich daraus ergebenden christlichen Ethik eine unüberwindbare Trennung schaffen. Wir unterstützen die Bemühungen der evangelischen Allianz eine Einheit aller sich auf das Evangelium gründenden Christen herzustellen und in Gemeinschaft zu dienen.<sup>4</sup>

Die Mitglieder unserer Gemeinde begreifen ihren Glauben als durch Gott in unverdienter Zuwendung geschenkt und erweckt. Dieser Glaube erkennt in Christus am Kreuz das selbst verdiente Schicksal der eigenen Schuld an und vollzieht im übertragenen Sinne das Sterben, und anschließend in der Taufe, das Begraben Werden und Auferstehen Jesu am eigenen Leib nach. Der mit dieser bewussten und persönlichen Glaubensentscheidung Getaufte, wird durch den Geist Gottes zu einem neuen Leben in der Nachfolge Jesu befähigt und berufen. Er darf,

---

<sup>1</sup> Tradition aus dem 5. Jahrhundert, Textfassung 1970 (Arbeitsgemeinschaft für liturgische Texte der Kirchen des deutschen Sprachgebietes) siehe Anhang.

<sup>2</sup> Glaubensbasis der Evangelischen Allianz vom 2. September 1846, sprachlich überarbeitet 1972. Abrufbar unter [www.ead.de](http://www.ead.de).

<sup>3</sup> Hinsichtlich dieses Punktes möchten wir den diesbezüglichen Absatz aus der „Glaubensgrundlage der AGB (Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden)“ ergänzend zitieren und für uns bekennen: „Wir bekennen uns zur göttlichen Eingebung der Heiligen Schrift - ihrer völligen Zuverlässigkeit und Autorität in allen ihren Aussagen. Sie ist uns verbindlich für Glauben und Leben.“

<sup>4</sup> Eph 3,18-21 und 4,2b-6.

auch mit Blick auf sein immer wieder zu bedauerndes Versagen, auf den Tag der endgültigen Vollendung hin mit Hoffnung und Trost erfüllt sein.<sup>5</sup>

## **Auftrag der Gemeinde in der Welt**

Unsere Gemeinschaft sieht sich zur Verkündigung des Evangeliums in all seinen Ausdrucksweisen, also in Wort und Tat, beauftragt. Das Evangelium, von dem wir selbst leben und die Liebe Christi, die darin zum Ausdruck kommt, kann nie nur nach innen gerichtet sein. Ganz nach dem Wesen dieses Evangeliums sind wir dabei einerseits um eine der Bedeutung der Botschaft angemessenen, andererseits jedoch unaufdringlichen und zeitgemäßen Verkündigung bemüht, die den fernstehenden Menschen in seinem abweichenden Überzeugungen ernst nimmt, achtet und ihm auch dann in seiner Bedürftigkeit dient, wenn er der Einladung zum Glauben noch ablehnend gegenübersteht.<sup>6</sup>

Aus den genannten Motiven verpflichten wir uns zur konkreten Teilnahme an der Weltmission in Form von aktiven Kontakten zu Missionaren, finanzieller Unterstützung und Gebet<sup>7</sup>. Wir möchten regelmäßig in Form von Missionsberichten über die weltweite Missionsarbeit informieren und Mitglieder der Gemeinde in ihrem Bestreben unterstützen, außenmissionarisch aktiv zu werden bzw. ihr Leben in den Dienst der Mission zu stellen. Wir verpflichten uns weiterhin dazu, nur jene Mission zu unterstützen, die in angemessener Weise mit fremden Kulturen umgeht und weise und in Demut die rettende Botschaft von Jesus Christus in den betreffenden Kontext übersetzt.<sup>8</sup>

Als Gemeinde sehen wir uns zudem für die Gesellschaft mit verantwortlich. Unser Auftrag ist sowohl das Gebet für die in diesem Bereich Verantwortung tragenden Personen, als auch die aktive Teilnahme am öffentlichen Leben, wann immer unser Beitrag vom Evangelium her das Zusammenleben fördern kann.<sup>9</sup>

Der Dienst der Gemeinde darf nicht auf die verbale Botschaft beschränkt bleiben. Wir unterstützen diakonische Arbeit, die mehr ist als eine verengte Wegbereitung für Überzeugungen.<sup>10</sup> Vielmehr verpflichtet uns die Liebe von Jesus Christus zur ganzheitlichen Hilfe für Menschen in Not. Wir möchten in der Tradition der alten Kirche stehen, Diakonie und Verkündigung nicht unzulässig zu trennen und unsere Gemeinde als Raum für umfassende Heilung und Hilfe zu gestalten.<sup>11</sup>

Neben der Verkündigungsrolle besitzt die Gemeinde das Privileg und den Auftrag Gott zu loben und seinen Namen durch das Leben, Reden, Singen und Beten zu verherrlichen. Die Anbetung soll wesentlicher Bestandteil unseres gottesdienstlichen und persönlichen Lebens sein.<sup>12</sup> Wir meinen, dass das Lob Gottes nur aus einem geheiligten Leben im Alltag entspringen kann und stellen uns bewusst gegen ein Lob aus Tradition oder als Lippenbekenntnis ohne Rückhalt im persönlichen Leben.<sup>13</sup> Wir verstehen unsere Gottesdienste als öffentliche Proklamation der Ehre Gottes vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Dabei soll in unserer Gemeinde Raum

---

<sup>5</sup> Röm 3-8; Eph 1,1-14; 2,1-8

<sup>6</sup> Lk 10,9; Mt 5,47.

<sup>7</sup> Kol 4,3.

<sup>8</sup> Apg 17,23; 1Kor 9,20-22.

<sup>9</sup> Apg 2,47; Röm 13,1-6; 1Tim 2,1-3.

<sup>10</sup> Mt 25,34-40; Luk 10,25-37; Jak 2,14-17.

<sup>11</sup> Körperliche Heilungen werden in der Bibel zwar als möglich in Aussicht gestellt, unterliegen aber immer dem souveränen und heilsamen Willen Gottes in der betreffenden Situation und können nicht eingefordert werden. Ausbleibende Heilung ist nicht unbedingt ein Hinweis für mangelnden Glauben. Wir distanzieren uns von einem falschen Heilungsverständnis, welches heilsgeschichtliche Zusammenhänge nicht berücksichtigt und Segen außerhalb von körperlicher Heilung verkennt.

<sup>12</sup> Lk 2,20; Apg 2,47.

<sup>13</sup> Am 5,23.

für alle biblischen Elemente des Lobes und der Anbetung sein, sofern sie der gottesdienstlichen Ordnung des Neuen Testaments entsprechen.<sup>14</sup>

Vor diesem Hintergrund begreifen wir auch das Abendmahl als ein wesentliches Element geistlichen Lebens. In ihm kommt der letzte Wunsch Jesu an seine Jünger zum Ausdruck, seiner zu gedenken und seinen Namen vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt zu verkündigen.<sup>15</sup> Brot und Wein sind für uns Symbole der Grundlage der Gemeinschaft mit Gott, die durch den Sühnetod Jesu möglich wurde, der gleichzeitig auch die Einheit untereinander begründet.<sup>16</sup> Im Abendmahl wird für den Christen die Kraft und die Hoffnung des Evangeliums auf besondere Weise für alle Sinne spürbar; die regelmäßige Teilnahme ist grundlegend für die Kräftigung im geistlichen Leben.<sup>17</sup>

## **Geistliche Fürsorge für die Gemeinde und Erwartungen an die Mitglieder**

Ein wesentliches Ziel unseres gemeindlichen Lebens ist die zunehmende Heiligung bzw. das geistliche Wachstum unserer Mitglieder, deren Kinder und der Gäste. Insbesondere die Gemeindeleitung verpflichtet sich zu einer theologisch verantworteten evangelischen Verkündigung biblischer Lehre und zu einer entsprechenden Seelsorge. Jedes Gemeindeglied hat dabei das Recht auf Unterstützung beim persönlichen Glaubenswachstum und auf geistliche Lebensbegleitung durch die Gemeinde. Die Gemeinde verpflichtet sich, jedes Mitglied fürsorglich zu betreuen und Probleme und Nöte mit zu tragen bzw. zum Wohl des anderen im Geist des Evangeliums anzusprechen. Die Gemeinde muss ein Raum gegenseitiger Fürbitte und Hilfe sein.<sup>18</sup> Zu dieser Unterstützung zählt auch die ausgesprochene Anerkennung und die positiv verstärkende Motivation zum Gebrauch der persönlichen geistlichen Gaben der Mitglieder. Gemeindeglieder, die aus bestimmten Gründen nicht mehr im wünschenswerten Umfang am Gemeindeleben teilnehmen können, werden nach Wunsch besucht und sollen dabei geistliche und praktische Hilfe erfahren.

Wir vertreten die Auffassung, dass jedes einzelne Gemeindeglied, vor allem durch seine geistlichen Gaben, einen kaum zu ersetzenden Beitrag zum Segen aller leisten kann und soll.<sup>19</sup> Daher bemühen sich die Gemeindeglieder besonders:

- um eine evangeliumsgemäße geistliche Lebensführung im privaten Umfeld und in der Gemeinde, als auch um ein Verhalten mit Worten und Taten, das die Einheit der Gemeinde fördert und bewahrt;<sup>20</sup>
- um einen regelmäßigen Besuch der Gottesdienste, Hauskreise und Gemeindeveranstaltungen, wann immer die persönliche Situation dies zulässt;<sup>21</sup>
- um eine regelmäßige Teilnahme am Abendmahl, welchem wir bezüglich der verkündigenden Wirkung für das Evangelium, der Einheit der Gemeinde und der Hoffnung einen besonderen Stellenwert einräumen;<sup>22</sup>
- um aktive Mitarbeit und den Gebrauch ihrer geistlichen und natürlichen Gaben;
- um eine ihren persönlichen Möglichkeiten angemessene Beteiligung an den finanziellen Erfordernissen der Gemeinde.<sup>23</sup>

---

<sup>14</sup> 1Kor 14,26.40.

<sup>15</sup> 1Kor 11,23-26; Lk 22,14-20.

<sup>16</sup> 1Kor 10,16-17.

<sup>17</sup> Joh 6,53-56.

<sup>18</sup> Eph 1,15-20; 3,14-17.

<sup>19</sup> 1Kor 12.

<sup>20</sup> Eph 4,1.3.

<sup>21</sup> Heb 10,25

<sup>22</sup> 1Kor 11,26. Selbstverständlich kann ein Gemeindeglied in seelsorgerlichen Einzelfällen und auf eigenen Wunsch, das Abendmahl für eine Zeit der geistlichen Neuorientierung für sich aussetzen.

<sup>23</sup> 3Mo 27,30

In aller Angemessenheit und bei aller geistlichen Einheit zusätzlich gebotenen Zurückhaltung, wollen wir voreinander verantwortlich sein. Stellen Gemeindemitglieder Nöte oder aus biblischer Perspektive bedenkliche Versäumnisse im geistlichen Leben eines anderen fest, ist dieser zunächst im persönlichen Gespräch und in aller Demut mit dem Evangelium zu gewinnen.<sup>24</sup> Die Gemeindeleitung hat dabei im Besonderen eine Hirtenaufgabe. In diesem Zusammenhang können sie die Gemeindemitglieder in gewinnender Weise seelsorgerlich ansprechen, wenn Defizite erkennbar sind. Wir sehen den Mangel eines Mitgliedes als bedeutsam für den ganzen Gemeindeleib an.<sup>25</sup> Bewusst fortgesetzte Lebensweisen, die deutlich der ethischen Botschaft der Bibel und einem authentisch gelebten Christsein widersprechen, stellen die weitere Mitgliedschaft in der Gemeinde in Frage, wenn zuvor alle Möglichkeiten der Seelsorge ergebnislos geblieben sind.

*Die Gemeindeversammlung der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Gladenbach Erdhausen  
Erdhausen, den 01.07.2015*

---

<sup>24</sup> Mt 18,15-17; Jak 5,19-20

<sup>25</sup> 1Kor 12,23-26

## **Anhang: Das Apostolische Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen.